

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 10. Februar.

I. Citationes edictales.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münstrischen geistlichen Hofgerichts werden alle und jede Gläubigere, so an der seligen Ehefrau Nienhaus, gebohrne Backmann zu Salzbergen Forderung zu haben vermeinen, hiemit zum dritten und letzten mal edictaliter verabladet, um auf den 9ten Tag nach Verkündigung dieses unter Strafe ewigen Stillschweigens behörend zu proponiren und zu justificiren, anbey zu sehen und zu hören, daß die dem Fideicommiß unterworfene und sonstige Immobilgüter von den übrigen erbschaftlichtn Gütern separirt werden sollen, wornach sich ein jeder zu achten. Münster den 8. Febr. 1778.

F, Dauphin, Act. causæ.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterschen Herrn Stadts-Richtern werden alle u. jede Gläubiger, welche einige Spruch und Forderung an den in Martini Kirchspiel bey des Grobschmieden Fisch Behausung auf der Hörster Straßen dahier belegen, denen Erben weiland Herrn Obristlieutenanten von Schelver zuständig gewesenen, und nunmehro von obgedachtem Grobschmieden Fisch angekauften Hausplatz; imgleichen an den Discutienten Eheleuten hiesigen Bäckeramtverwandten Wielers und derselben sämtlichen Haab und Gütern zu haben vermeinen möchten, hiemit zum dritten und letztenmal offener Edictalweise abgeladen, um ihre Forderungen innerhalb 9 Tagen nach Publication dieses bey dem Münsterschen Stadtsgerichte sub pæna perpetui silentii gehöriger massen vor- und einzubringen. Signatum Münster den 5. Febr. 1778.

De Mandato D. Judicis urbici

Wattendorf, Grschr.

Aus Befehl des Herrn Richtern zu Metelen Doctoren Busch werden hiemit alle

und jede Gläubigere, welche einige Spruch und Forderung an der Wittwen Haver; nicht minder auch an den Eheleuten Johann Herm Dropmann dahie zu Metelen, oder derselben Haab und Güter haben, zum 2tenmal edictaliter verabladet, um ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen nach Bekanntmachung dieses bey Strafe ewigen Stillschweigens gehörig einzubringen. Geben Metelen den 15 Jänner 1778.

Effinck, Act.

Der Burchard Illies, Bürger und Bäckeramtsverwandter in Beckum, hat sein daselbst auf der Oststraßen Num. 159 belegenes Haus, Hof und Zubehör an den Johann Caspar Hasenfus verkauft, und um Ankäufer sicher zu stellen, pro Citatione edictali ad explorandum onera & Credita angerufen, mithin erhalten, daß solche gerichtlich erkannt worden. Es werden dahero alle und jede, welche an obbeschriebenen Burchard Illies Haus, Hof und Zubehör einiges Recht, Anspruch oder Forderung haben, hiemit edictaliter 1ma vice verabladet, um in Zeit 14 Tagen ihr daran habendes Recht, Anspruch und Forderung beym Gerichts-Protocoll zu Beckum unter Straf ewigen Stillschweigens zu proponiren und zu justificiren. Beckum den 31. Jan. 1778.

Ex Decreto D. Judicis

Happe, Grschr.

II. Gerichtliche Notifications.

Es wird hiemit kund gemacht, daß ingefolg in Sachen Kaufhändlern Bergman Gromme und Mellage wider den Küstern Volmari in Delbrück am 9ten Decemb. v. J. publicirten Bescheides, das dem Küstern Volmari zur Halbscheid zugehöriges, im Dorf Wadersloe belegenes, und dermalen von Feldmeyer bewohntes Haus den 17ten Februar Morgens um 8 Uhr an Laerbergs Behausung im Dorfe Wadersloe gerichtlich verkaufet werden solle. Kauflustige können sich alsdann einfinden.

Ex Decreto judiciali

Callenberg, Grschr.

III. Gestohlene Sachen

In der Nacht vom 7ten auf den 8ten dieses ist in der Herrlichkeit Lüdikenbeck dem Kother Baumeister einige zum Trocknen auf einer Schacht vor seiner Hausthüre aufgehängte Leinewand, als 2 Manns- und 2 Frauenhemder, ein Tischlaken, 2 Frauen-Halstücher, eine Serviette von Gerstekorn, und 2 Nebelkappen von Cotton entwendet; derjenige, welchem solche Sachen angefeilet werden, oder der den Thäter ausfindig machen möchte, wird ersucht, dem Gerichte daselbst, oder untergeschriebenem Gerichtsschreibern Renthmeistern Beckmann gegen Erwartung der Edictmäßigen Belohnung davon die Anzeige zu thun. Signatum den 8 Februar 1778.

J. A. Beckmann.

III. Vermischte Nachrichten.

Ein auf der Herrenstraße zwischen dem Steinhauern Vohrmann und dem Uhrmacher Frischauf belegener Hausplatz vom halben Dienst ist zu verkaufen. Derjenige, der Lust dazu hat, kann sich bey dem Buchbinder Wippo auf der Bergstraße melden.

Es sind verfertigte Spehrs und Balken zum Bau zu verkaufen. Das Intellig. Comt. giebt Nachricht.

Ein erfahrner Koch verlanget bey einer Herrschaft in Condition zu kommen. Das Intellig. Comtoir gibt davon weitere Nachricht.

Einem geehrten Publico dienet hiemit zur Nachricht, daß allhier angekommen sey Joseph Glaramin, Gärtner in Werll, mit allerley guten frischen Garten- und Sommerblumen-Saamen und Pflanzen, auch

sonstiger Gewächsen, und um billigen Preis zu haben. Er versichert sich selbst, daß diejenige, so ihme mit ihrem geneigten Zuspruch beehren, fernershin jährlich damit beehren werden. Er logirt auf der Clemensstraße bey Bäckeramtsverwandten Roberg.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Lisabon, vom 26. Decemb.

Es sollen unterschiedliche Angelegenheiten in Gang kommen, und ein- und andere Königl. Verordnungen betreffend die neuen Staats-Verwaltungen zum Vorschein kommen. Wirklich ist der Königl. Befehl ergangen, daß ein jeder, der wider den Marchese von Pombal etwas aufzubringen hat, solches vor jedem Minister thun kann. Daß er dermalen sehr gedemüthiget sey, läßt sich aus seinem Betragen gegen den Herrn Bischof von Coimbra erweislich machen. Dieser Kirchenhirt war in den ersten Tagen dieses Monats bey seiner Kirchsprenkels-Untersuchung in dem Franciscanerkloster zu Pombal eingekehret. Kaum hatte der Marchese die Ankunft des Herrn Bischofs erfahren, da gieng er dahin, verweilte sich eine halbe Stunde im Vorzimmer, und warf sich, als der Prälat erschien, auf die Knie, konnte aber nicht anders herausbringen, als diese Worte: mein Bischof, geruhe mir den Segen zu geben! Der Bischof hieß ihn aufstehen; Pombal verbath es. Wenn sie nicht aufstehen, widersetzte der Prälat, so werde ich mich auch knien. Der Exminister stand sodann auf, verweilte sich eine halbe Stunde, und gieng sehr zufrieden fort. Bey einem Gegenbesuche fand der Bischof den Exminister mit seinem Gefolge auf den Knien im Vorhofe; hieß ihn aber wieder aufstehen, und unterhielt sich mit selbigem ungefähr eine Stunde, wurde hernächst im Arme von dem Marchese voll Freuden bis an den Schlag des Wagens geführet, und ertheilte diesem, da er sich allda kniete, den Segen. Dem Prälaten zerflossen die Augen von Thränen.

Warschau, vom 20. Jan.

Nun könnte wohl die Abreise des Türkischen Gesandten bald erfolgen. Einige Tage vor der Abreise des Königs auf die Jagd hat man ihm eine Note einhändigen lassen, worinn zu verstehen gegeben ist, daß er sich zu seiner Abreise fertig zu machen hätte, und daß der König nach seiner Zurückkunft ihm den Tag bestimmen würde, an welchem er seine Abschieds-Audienz haben könnte. Da nun die Zurückkunft des Königs gegen das Ende der künftigen Woche erfolgen soll, so möchte die Abreise des Türkischen Gesandten wohl zu Anfang künftigen Monats vor sich gehen.

Die letzten Nachrichten von der Türkischen Gränze vermehren die Hoffnung, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte noch länger fortdauern werde, indem die wiederangefangenen Conferenzen noch immer einen guten Fortgang haben sollen.

Von der Donau, vom 28. Jan.

Zu Stadt am Hof sind vorgestern Se. Excellenz, der K. K. Herr Generalmajor, Graf von Kinsky, eingetroffen. Schon am 15ten dieses sind die beyden Löbl. K. K. Regimenter Langlois und Stein mit 106 Artilleristen und etlichen 20 Kanonen, unter Commando der Herren Generäle von Langlois und Hohenfeldt, zu Schärding angekommen, von da sie am 16ten aufgebrochen, und am 18ten zu Straubingen angelanget sind. Zu Schärding, Vilshofen und Plättling sind überall 2 Compagnien zur Besatzung zurückgelassen worden, so, daß sich die Anzahl der zu Straubingen wirklich eingerückten Mannschaft ungefähr auf 2600 Mann erstrecken dürfte.

Versailles, vom 24. Jan.

Vorgestern ist der Marocanische Gesandte bey dem Könige zur Audienz, und nachdem diese geendigt war, zur Königinn und den beyden Königlichen Brüdern geführet worden.

Heute, ein Viertel nach 11 Uhr Vormittags, ist die Frau Gräfinn von Artois glücklich von einem Prinzen entbunden worden, welchem der König den Namen eines Herzogs von Berry beygelegt hat.

Haag, vom 29. Januar.

Nach Berichten aus St. Malo, ist einer kürzlich von da ausgelaufenen Französischen Kauffarthey-Fregatte, Beaumont genannt, von 30 Kanonen und 300 Mann Schiffsvolk, in einer kleinen Entfernung von Belle-Isle ein Englisches Kriegsschiff und eine gleiche Fregatte aufgestossen, die derselben das Zeichen gaben, die Flagge zu streichen. Der Französische Capitain, Namens Michel, aus St. Malo gebürtig, weigerte sich, solches zu thun. Hierauf entstand ein Kampf, der 3 Stunden daurete, und dahin ausfiel, daß die Fregatte erobert, und nach England geführt wurde. Der Vorgang wird wirklich näher bestätigt; dem Französischen Capitaine aber von den meisten Französischen See-Officieren unrecht gegeben. Nun sagt man, die Französische Regierung habe den Befehl nach Brest gefertiget, daß 8 Kriegsschiffe und 10 Fregatten stündlich in die See stechen, und ihre Kreutzstation an den Küsten des Königreichs anlegen sollten.

Donaustrom, vom 29. Jänner.

Dem Verlaut nach, werden der Herr Fürst von Lobkowitz in München erwartet, welcher das Ordenszeichen des goldenen Vliesses dem itzt regierenden Kuhr- und Landesfürsten in Allerhöchstem Kaiserl. Auftrag überbringen wird.

Der an dem Kuhrfürstlichen Hofe vorhin accreditirte Königl. Preußische Minister ist allda schon angekomen, und ihm das Quartier in dem Herzog-Maxischen Palais angewiesen worden; auch befindet sich der Kuhrsächsische Gesandte, Freyherr von Zehmer, noch immer allda.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Nach Briefen aus Petersburg, hat die Rußische Kaiserinn, bey Gelegenheit der Taufe des jungen Großfürsten, ansehnliche Geschenke gemacht. Der Großfürst hat 100000 Rubel bekommen, die Großfürstin auch so viel. Der junge Prinz eine Pension von 30000 Rubel, und der Prinz Eugen von Würtemberg von 15000 Rubel.

Man will zu Wien von einem neuen Aufstande der Tartarn in der Crim Nachricht haben. Die Russen hätten dabey einigen Verlust erlitten, und der Chan sey getödtet.

Zu Dresden hat der Stallmeister des Prinzen Xavier, der gegenwärtig in Frankreich sich aufhält, eine abscheuliche Mordthat an einer Kammerfräulein der Prinzessinn Elisabeth begangen; er hat ihr den Hals abgeschnitten, sich selbst aber eine Kugel in den Kopf geschossen. Das Fräulein war schwanger, und der Stallmeister hatte eine Frau.

In der Nachbarschaft von Berlin hat sich die Viehseuche geäussert, daher auch die Passage durch das nicht weit von da auf der Landstraße nach Stettin gelegene Dorf Reinickendorf auf Befehl der Kuhrmärkischen Kammer gesperret worden ist.

Zu Klausenburg stürzte am heil. drey Königstage der neuerbaute Redoutensaal, in welchem am 11ten Jänner der erste Ball gehalten werden sollte, nebst Dach und Mauren so zusammen, daß man nichts als einen Steinhaufen erblickte. Es wurde sogleich in allen Kirchen ein Danksagungsgebeth gehalten; der Schaden wird auf 4000 Gulden geschätzt.

Der König von England hat auf den 27. Februar einen allgemeinen Beth- und Fasttag in dem Königreiche England, auf den 26sten desselben Monats aber in dem Königreiche Schottland ausgeschrieben.

Obzwar bis 30000 Mann Französischer Truppen nach den Gegenden von Brest und andern Häven am Canal marschiren, so glaubt man doch, daß dieses nur ein zweydeutiges Kriegeszeichen sey; und einige feine speculativische Köpfe wollen, daß es auf weiter nichts abziele, als England zu verhindern, allzu viele Truppen nach Amerika zu schicken.

Der Tod des Obersten von Donop hat sich über Cassel bestätigt.

Der verstorbene Graf von St. Germain hatte kurz vor seinem Tode ein Landhaus zu Montfermeil gekauft, und die alten Gebäude niederreissen lassen, um sich einen prächtigen Pallast zu errichten.